

Experimentalphysik und deutsche Sprache und aus dem Ertrage seines vielgelesenen „Wochenblattes.“ Auch bezog er, als ehemaliger Professor am Cadettenhause, ein Gnadengeld von 300 Thalern. Dabei trank er nie Wein oder Bier, sondern nur Wasser, und lebte in Allem sehr sparsam. Alles wandte er an die armen Kinder. Als er (am 2. März 1813) unvermuthet durch einen Schlagfluß seiner lieben Heerde entrückt wurde, bestand seine ganze Verlassenschaft in — vierzig Thalern. — Auf seinem Denkstein stehen die Worte: „Niemand hat größere Liebe, denn die, daß er sein Leben läßt für seine Freunde.“ Und sein Lieblingspruch (Jes. 40, 31): „Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, daß sie auffahren mit Flügeln, daß sie laufen und nicht matt werden, daß sie wandeln und nicht müde werden.“

Auch die Bewohner der Mudrachstraße zu Berlin, in welcher die Wadzeck-Anstalt sich befindet, haben ihm ein bleibendes Denkmal gestiftet, indem sie mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs, der die Anstalt fortbauend unterstützt, ihrer Straße nun den Namen „Wadzeckstraße“ beigelegt haben.

## Friedrich Eberhard v. Nochow.

Zu denen, von welchen es heißt: „Die Lehrer werden leuchten, wie des Himmels Glanz!“ zu den verkärten Jugendfreunden, zu A. G. Franke, Salzmann, Wadzeck, Abs, Kleiß — ist auch Nochow versammelt worden.

Ein redlicher, hochgebildeter Vater (der preußische Staatsminister F. W. v. Nochow), eine fromme Mutter (F. G. v. Görne), zwei schwere Verwundungen (bei Lowositz und Prag im siebenjährigen Kriege), die ihn in Gellerts Nähe und in einen vertrauten Umgang mit Wissenschaften und Künsten führten, und endlich das Elend der Jahre 1771 und 72 — sind als Mittel zu betrachten, deren sich eine weise und gütige Vorsehung bedient hat, unsern Friedrich Eberhard v. Nochow (geb. 1734) auf die Bahn zu leiten, wo er zum Segen der Menschheit den Kranz eines ewigen Ruhmes errungen hat. Hören wir über das letzte folgenreichste Ereigniß ihn selbst: „Als in den Jahren 1771 und 72 durch Mäße Theuerung entstand, tödtliche Krankheiten unter Menschen und Thieren wütheten, that ich mein Möglichstes, den Landleuten auf alle Weise mit Rath und That beizustehen. Ich nahm einen Arzt an, der auf meine